krächler vom Westerwald

nöchentlichen achtfeitigen Beilage: Munriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Landwirtfchaft, Obit-und Gartenbau.

mortlider Schriftleiter: Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eh. Richhabel, Dadenburg.

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis durch bie Boft: viertelfahrlich 1,50 IR., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Freitag ben 3. Oftober 1913

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): die sechsgespaltene Betitzeile ober beren 6. Jahrg.

Kreuzer "Goeben" vor Dedeagatich. Unruben befürchtet.

Berlin, 2. Oftober.

Reuzers Goeben im Afen das Erscheinen des kreuzers Goeben im Hafen von Dedeagatsch. die den Bulgaren zufallen, ist aber bis sett griechtsche Truppen besetzt. Die Griechen ziehen ut ab, und man befürchtet den Ausbruch von Bie Athener Blätter betonen, sieht die Ankunst den in direktem Ausammenhang mit dieser Beschenland räumt übrigens nicht nur sieh, sondern auch Bortolagos und Maronia. Alle im, im Ausland befindlichen Marineossizere sind

bruben in Deutsch-Südwestafrika. Ermordung Deutider.

Berlin, 2. Oftober.

unferem Schutgebiete Deutsch-Sudwestafrita wieber wenig erfreuliche Nachrichten. Die Bufcha fic wieder bemerkbar gemacht.

Meute haben ben Farmer Mag Miller auf bus im Begirte Grootfontein ermordet und den Anbreas Thomas auf Buichfeld su vergiften Die ichulbigen Buschleute wurden verhaftet. finte unternommen, wobei 15 Buichleute fielen m große Angahl Buichleute gefangen genommen

ber andern Seite ift aber auch bedaulicherweife eines Weißen au verzeichnen. Ein Abenteurer kurt Berner hat in der Trunkenheit einen mit dem Gewehr erichossen. Berner wurde

mporschnellen des Diskonts.

5 ftatt 41/4 in London.

Berlin, 2. Offober.

tot aller bedenklichen Boraussagen gehegten auf eine baldige Distontermäßigung ber mussen von heute einstweilen als gegenstandslos verben. Denn die Bant von England hat'ihren nicht, was der Draht mit folgenden Worten

mbon, 2. Oftober. Die Bank von England beute mittag ibren Minimal-Diskontfat von 6 Brogent. Grund dafür bilden die gespannte Geldmarftes und die großen Goldentnahmen bin Beit, ber die Bant ausgesett war. In letter Lolien über 2 Millionen Bfund Sterling (200 Mart) nach dem Ausland,

deutsche Reichsbankdistont von 6 Prozent, dessen mus Industrie und Handel seit längerer Beit in erwarten, wird nun wohl für den Rest dieses bestehen bleiben, wenn es überhaupt gelingt, mit u den Jahresschluß hinwegzukommen. An eine mus ist fürs nächste kaum zu denken.

ohnu

. v. Caint

brkm

end ind

oadenbut.

dirm prompi rt jome

telle men

den alte Zaufa.

berechne

rthey, ha

enpfere

Dada-Gre

riter in B

ussperrung in englischen Spinnereien. 120 000 Urbeiter brotlos.

London, 2. Oftober.

Rrife von bochft bedenflicher Ausbehnung be-im ber englischen Baumwollinduftrie por. Die ber Arbeitgeber in Manchester beichlog, pom b 3. ab samtliche Spinnereien au schließen. m Beschluß werden 120 000 Arbeiter betroffen, em Tage ber Schließung der Fabriken ohne kin werden. Die Magnahme wird mit der un-kage des Geschäfts begründet. Es verlautet, weitere Spinnereien die Stillegung des Betriebes

Erfinder des Dieselmotors vermist. Ine Meer gefturgt.

Abbert Diefel, ber Erfinder bes Diefelmotors, beiner Seefahrt von Antwerpen nach harmich bes Dampfers "Dresben" in der Racht ipur-imunden. Hierzu erffart in der heute hier am Generalpersammlung der Diesel-Gesellichaft

Rollege Dr. Diefel ift auf geheinmisvolle divunden. Er hatte einige Tage in Gent und befand fich in bester Laune. Bei der in auf bem Danmpfer "Dresden" sog er fich um feine Rabine gurud, wo man ihn am andern e nicht mehr porfand. Es wird vermutet, Beer gefturst ift. Wir tonnen faum hoffen,

Semleiter bes Bermiften, zwei Ingenieure, er-Dr. Diefel habe por einiger Beit über Gollafin befriche inte bot einiget gen tet gu Beti in behricheinlich noch einmal an Ded gegangen orth gefallen. Dr. Rubolf Diesel wurde 1858 aren und lebte in Minchen. Die von ibm und ibm benannten Motoren baben ibm

einen Weltruf verschafft. - Der Erfinder Dr. Diesel scheint wirklich in ben Fluten bes Meeres ben Tod gefunden su haben. Anders fann man die Tatsache, daß er spurlos von Bord des Dampsers "Dresden" verschwunden ist, nicht erstären. Daß Dr. Diesel einem Unfall sum Opfer gefallen ist, erhellt aus den Angaben des ersten Direktors, Sydney Whitman, der erklärte: Dr. Diesel ist ein reicher Mann gewesen, er hat seinerlei Sorgen gehabt und war phistut widt der Mann non den man einen Selbstward absolut nicht der Mann, von dem man einen Selbstmord erwarten konnte, solange er bei Berstand war. Es sei jedoch benkbar, daß sein Geist sich plöglich umnachtet babe. Man stehe vor einem vielleicht nie lößbaren Rätsel. Die Bahrscheinlichkeit eines Unfalls scheine anderseits gering, da die See ruhig und die Fahrt absolut glatt war. Nach anderen Meldungen besteht die Möglichkeit, daß Dr. Diesel durch eine infalse Unsaktiomkeit affen gehliebene Bardmand ins eine infolge Unachtiamleit offen gebliebene Bordwand ins Meer gefallen ift.

Ein Inselkrieg?

Die Diplomatie weiß wieder einmal von nichts. Rach ihrer Anficht ift swifden Athen und Ronftantinapel Die Diplomatie weiß wieder einmal von nacht. Kach ihrer Ansicht ist zwischen Athen und Konstantinopel alles tresslich im Gange, und dinnen wenigen Tagen die Unterzeichnung des Friedens zu erwarten. Ahnliche Brophezeiungen werben in Athener und Konstantinopeler Beitungen verbreitet. Natürlich! Ein Staatsmann, der zum Kriege entschlössen ist, betont immer seine Friedserstigkeit. Am selben Tage, an dem ein griechischer Minister einem Ausfrager gegenüber seinen Optimismus zum Ausdruck gebracht dat, sind die Madilmachungsbesehle ins Land hinausgestattert. Die Jahrgange 1900 die 1906 der Marine — die sväteren sind noch alle beilammen — haben ihre Einbereitungen stalten. Auch in der Armee sind alle Bordereitungen sür den neuen Feldsung getrosen warden, und die Beladung von Dedeagatich warschiert bereits ab, weil man den Beginn der Feindssalissert bereits ab, weil man den Beginn der Feindsseligseiten nicht so weit vor der Front wänsicht.

Barum es so sommen mutzte, sann man sich in den europäischen Amständen anicheinend nicht erstänen, über Kleinigkeiten ins Stoden geraten, weil Baragraphen, über die eine sehr ichnelle Einigung überdies zu erwarten stünde. Es handelt sich da erstens um den Basus, die undhammedanischen Kirchengüter, die in dem neuen Ersechenzeitel liegen; die griechische Regierung wünscht, das deren Erträge au Ort und Stelle zu religiösen und Schulzweiten verbaucht werden, während die fürlische meint, der Wallischen Ferwaltung müsse das Recht verbleiben, die Einnahmen auch zu Unterstützungen der mohammedanischen Sache in anderen Teilen der Belt auszugeben. Zweitens ist man über die Frage der nationalen Ausgehörigfeit der Leute im neueroberten Lande noch meins; insbesondere darüber, ob die Gebürtigkeit oder der gegenwärtige Wohnort sür

neueroberten Lande noch meins, insbesondere barüber, ob die Gebürtigkeit ober ber gegenwärtige Wohnort für die Staatsangehörigkeit entscheidend sein solle. Bum Beibie Staatsangehörigkeit entscheidend sein solle. Zum Beispiel: muß ein in Konstantinopel geborener Kausmann, der sein Geschäft in Salouifi betreibt, seht griechtscher Untertan werden, oder darf dasselbe ein aus Kavalla stammender Fischer, der seht in Sunprna als Barkenführer dient? Das sind, wie gesagt, die beiden einzigen strittigen Runkte, und über alles andere — auch die Inselfrage — hat man sich geeinigt. So wird einem wenigstens auf allen Seiten dündig versichert.

Das stimmt schon. Kur besteht die Einigung in der Inselfrage lediglich darin, das man überein gekommen ist, die Entscheidung den Großmächten zu überlassen. Das ist wirde ein Ausselfen.

ift olso weiter nichts wie ein Ausschub; und in dem Moment, in dem einer der beiden beteiligten Staaten merken würde, daß die Entscheidung zu seinen Ungunsten ausfallen will, würde er doch sofort lossichlagen und Europa vor eine sogenaunte "vollendete Tatsache" stellen Aus den diesen beiden Balkankriegen hat man jeden sons in Athen wie in Caullankriegen desernt das die

Aus den disherigen beiden Balkantriegen hat man jedenfalls in Athen wie in Kouslantinopel gelernt, daß die Brohmächte vor allen jolchen vollendeten Tatsachen unter Berlengnung aller früheren Forderungen sich bengen. Belche Bedeutung aber die Inseln für die Türkel haben, lehrt uns ein einziger Bick auf die Karte. Diese Inseln beherrichen geradezu die kleingstatische Küste, und wem die Türkel sie abträte, wäre sie erdrosselt; das wäre ganz genan dasselbe, als wenn wir von Borkum die Spli alle friesischen Inseln den Engländern überließen, unter deren Kanonen wir von da ab ständen. Das kann sich die Türkei also nicht gefallen lassen, wenn sie nicht von vornberein auf staatliche Weitereristens versichten will; vernberein auf staassiche Weitereristenz verzichten will; umgekehrt ist aber Griechenland auch kaum in der Lage, auf Chios und Bentilene und die anderen Berlen der Agäis zu verzichten, denn sie alle haben eine starke griechische Kolonie, sind also der Bevölterung nach iehr wenig türkisch und werden sowieso irgendwann einmal von der Türkenberrichaft absallen. Da ist es doch noch bester, jest einzugreisen. Türken und Griechen wünschen beide eine Entscheidung darüber, wem in der Agäis die Borberrichaft gebührt, und das läht sich eben nur mit den Wassen sinden. Insbesondere die Türken scheinen die Lust, in dem Inselfriege ibr heil zu versuchen, kaum noch in dem Inselfriege ihr Deil zu versuchen, faum noch zurückalten zu können; und die Bulgaren werden es ihnen mit innigem Behagen gestatten, durch Westthrazien hindurchzumarschieren, um dei Serres dann die Griechen zu fassen. Es müßten schon etliche Bunder hintereinander geschehen von desse neue Erschitterene gefdeben, um bieje neue Ericutterung bes Drients au permeiben.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Das neue preußische Eisenbahnanleihegeset, bas nach ben bis jeht vorliegenden Projetten etwa 370 Millionen Mart anfordern wird, Forderungen, die jum Ausban bestehender Bahnen, zur Herstellung neuer Reben-bahnen, zur Auffüllung der Betriedsmittel usw. notwendig sind, wird u. a. neue Mittel für die Elestristerung der Berliner Stadtbahn und für die überbrückung der Osise zwischen Stralsund und Rügen fordern.

+ Aber die weitere Ginfuhr von ruffischem Fleisch wird in Berlin versichert, daß der Landwirtschaftsminister dem Antrag der Stadt Berlin, dis zum 1. April 1914 ausländliches Fleisch einführen zu können, ablehnend beantworten werde. Für die weitere Einführung ausländlichen Fleisches, die seit Monaten geruht hat, liegt ein dringendes Bedürfnis nicht vor. Die einheimische Biebzucht wird in der Lage sein, die hauptsächlichsten Bedürfnisse zu beden. Bebürfniffe au beden.

+ Mit der Bestrafung von Automobilverbrechen und Brandstiftungen hat sich die Strafrechtssommission besonders eingebend beschäftigt angesichts der vielen derartigen Borsommnisse in letter Beit. So dat die Kommission beschlossen, nicht nur die Gefährdung der Straßen durch Beichäbigung derselben, sondern auch eine Hindernis-bereitung ohne Beschädigung (Spannen eines Seiles, Blasstreuen) unter Strafe zu stellen, die Strafe wird ver ichärft bei Todessolge. Der Bersuch ist auch itrasbar. In § 243 ist bestimmt worden, daß bei Brandstiftung an Bohnhäusern usw. eventuell Zuchthausstrafe eintritt, bei Todesssolge ist auf lebenslanges Zuchthaus zu ersennen. Auch zwei andere Beschlüsse sind noch interessant. Für Straffasen sinnlos Beitrunsener wurde die Strafe auf amei Straftaten sinnlos Betruntener wurde die Strafe auf zwei Jahre Gesängnis oder 3000 Mark Geldstrafe erhöht. But Bekämpsung des Ligemerunwesens wurde bestimmt, daß nuch Bersonen bestraft werden können, die bandenmäßig aus Arbeitssichen oder aus Hang au ungeordnetem Leben

Der bie beaunichweigliche Theonicage perbreiten fin bei einer Jeier zu Ebreit bes Geburtstages bes Bergogs von Cumberland ber welfliche Reichstags-Dersogs von Eumberland der welstiche Reichstagsabgeordnete Colshorn in einer längeren Rebe, wobei er n. a. betonte: "Bir wissen, daß Prinz Ernst August nie verzichtet hat und nie verzichten wird." Der bekannte Brief des Brinzen Ernst August an die verustische Regierung sei "weit davon entsernt, mit einem Berzicht etwas zu ihm zu haben." Ein Berzicht des Brinzen auf Hanneverwürde — Landesverrat sein. Der Fahneneid des Brinzen habe "nichts zu sagen." Der Redner erklärte weiter, aus dem Munde des Berzogs von Cumberland in Gununden ersahren zu haben, das weder der derzog noch die preußtiche Regierung den Brief des Brinzen als Berzicht ausgesaßt haben.

Spanien.

* Aber die frangoffch-spanische Annäherung erflort eine bervorragende Berfoulichkeit aus der spanischen Diplomatie, daß die Grundlagen der fünftigen Entente bereits feffständen und die Berhandlungen nach Regelung einiger Einzelheiten in ernster Beise in Angriss genommen werden wurden. Frankreich und Spanien wurden zu einer vollständigen Entente kommen, und zwar sowohl in betress ihres gemeinsamen Borgebens in Marokko, wie besüglich einer Flottenpolitit im Mittelmeer. Die englische erung have aus ermunern niffe internationaler Ratur su beseitigen.

× Das Borruden der Japaner im Bangtie Tale bat lebhafte Beunruhigung nicht nur in Befing, sondern auch in Europa hervorgerufen. Man dachte ichon an eine Aufteilung Chinas. Demgegenüber wird von japanischer Seite halbamilich erklärt, daß Japan keineswegs die Absicht habe, einen Kurs einzuschlagen, der zu solchen unserwünsichten Folgen sühren könnte. Die Gerüchte von einer Bermehrung der japanischen Streitkrässe in Hankau und von einer Landung zahlreicher Truppen in Kankau und von der Absendung eines Ultimatums seien ganzlich unbegründet. Rur 200 Matrosen seien in Kanking gelandet, um die japanische Riederlassung zu bewachen. Die japanischen Kriegsschisse vor Kanking würden zurückgezogen werden, sobald die Ordnung wiederhergestellt sei. Hus Jn- und Husland.

Berlin, 2 Dit. Die Melbung von einer Busammenfunft bes Reichstanglers mit bem ruffifden Minifter-prafibenten wird balbamilich fur ungutreffend erflart.

Rovenhagen, 2. Oft. Dier sirfulierte das von un-bekannter Stelle verbreitete Gerücht, König Christian, der gegenwärtig den Mandvern in Kordseeland beswohnt, sei plötlich gestorben. Das Gerücht ist, wie sofort amtlich sest-gestellt wurde, vollständig fallch. Der König erfreut sich im Mandvergelände des besten Bohlseins.

Beking, 2. Oft. Die Bahl bes Brafidenten ber dinesischen Republik ist auf den 5. Oktober, die Bahl des Bigepräsidenten auf den 6. Oktober festgesetzt worden. Die seierliche Amtseinführung soll am 10. Oktober stattsinden.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Rach dem jeht feststehenden Reifeprogramm bes Raifers begibt fich ber Monarch am 14. Ottober von Trier aus nach Schlos Liefer an einem furgen Befuch bes Land.

wirtichafisministers v. Schorlemer. Am 15. Ottober fabrt ber Railer im Auto weiter nach Bonn, wo er in ber Billa Schaumburg absteigt und sich bis jum 17. abends aurbalt. Bon Bonn aus fahrt ber Kaifer mit dem Dofzug nach Beipzig zur Einweibung bes Bolferichlachtbenkmals und kehrt un 18. abends wieber nach Boisbam zurud.

Der öfterreichtiche Botichafter in Berlin. Graf Sabguenn, ber biefen Boften feit 21 Jahren innehat, wird bemnächft in ben Rubestand treten.

Der Ronig Otto von Bavern ift an ungefährlichen Buruntein erfrantt. Sonft ift fein Befinden wie üblich.

Deer und Marine.

Peer und Marine.

Bein neues französisches Geichok, das der Ingenseur Klogosea erfunden daden soll, macht in Baris viel von sich reden. Rogosea behauptet, mit seinem Geschoß eine dappelte, in der Technis der Ballistis vollkommen neuartige Wirfung erzielen zu können. Das Geschoß, das aus Gewehren aller Modelle geseuert werden kann, ist ein Staddmantelgeichoß, an dem an der Spike eine zweite mit Explosivstost angessällte Rugel angebracht ist. Beide sind von einer Odlie undschlossen. Das Staddmantelgeschoß durchschlägt das Iele und bringt die zweite Rugel zur Explosion. Die Explosion ist von solcher Gewalt, das auch die stärste Mauer vollkommen zerstört würde. Rogosea stellt sein Geschoß in zwei Modellen der, von denen das eine gegen seste Ziele, das andere gegen leichtere, speziell argen Luftschiffe verwendet werden soll.

Die albanischen Wirren. Gerbifche Erfolge.

Langsam aber sicher gewinnen die serbischen Truppen an Boden, nachdem von Belgrad aus bedeutende Ber-stärtungen nachgeschoben worden sind. über die bisherigen Berluste auf serbischer Seite bewahrt man in Belgrad strengstes Stillschweigen. Nach privaten Meldungen soll die Bahl der Opser eine ganz beträchtliche sein. Einen größeren Ersolg haben die Serben bei Lopuschst Dan über das albanische Hauptheer davongetragen, wie solgendes Telegrannun besogt: Telegramm befagt:

Belgrab, 2. Oft. Die Albanefen haben geftern bei Lopuschti ban eine Rieberlage erlitten. Sie berfügten nur über geringe Streitfrafte. Die ferbifchen Truppen, bie Berftarfungen erhalten haben, festen ben Rampf im Laufe bee hentigen Tages fort.

Beiter haben ferbifche Beeresteile die von ben Mbanefen befette Stadt Ochrida unter ichweren Berluften im Sturm genommen. Rach amtlichen ferbifchen Berichten haben die Albanesen auf ihrem ganzen Rückzuge furchtbare Grausamkeiten begangen. Dörfer in Brand ge-steckt und wehrlose Christen, Albanesen und Türken, die ihnen die Gesolgschaft verweigerten, niedergemacht.

Freibenter.

Gine amtliche serbische Kundgebung wendet fich mit Entschiedenheit gegen den Appell, den die Albanesen fürzlich an die Mächte gerichtet haben, und bezeichnet diese furzweg als Freibeuter. Beiter heißt es in der Kund-

Benn Serbien bisber seine Stimme nicht gegen die albanesischen Greueltaten erhoben babe, so sei es geschehen, weil es ein geordnetes, von Europa anerkanntes Staatswesen sei, das das Recht habe, sich selbst Genugtuung zu verschaffen, wenn albanesische Banden seine Grenze weberschreiten, friedliche Einwohner plündernd und mopdend übersallen und sich in Gebteten dauslich niederlassen; die ihnen von Europa nicht zugestanden sind. Abrigens trage der Appell der albanesischen Stämme, sosenn er authentisch seit, ganz den Charafter der Rerzweislung über den misslungenen Einfall in das serdiche Gediet und der Furcht vor der gerechten Strafe seitens der serdischen Regierung, die solche Einfälle weder dulden tönne noch dürse.

Die serdische Kundgebung schließt mit den Worten: Im übrigen möchten die Albanesen beruchtgt sein; denn Gerbien wolle an seinen Grenzen sich nur Kube und

Sicherheit ichaffen. Daß man hierbei im Rahmen Der bestebenden Gefete die Menschlichkeit in vollem Mage walten lassen werde, könne als feststehend betrachtet werden, weil ein länger als ein Jahrhundert bestehendes Staatswesen wie Serbien die Gesehe der Kultur und Gesittung besier kenne als der noch in anarchischem Urzustande lebende Boltsstamm der Albanesen.

Von der Tagung des Evang. Bundes, (Gine Radlefe.)

Die diesjährige Tagung des Evangekichen Bundes in Görlig war besonders ausgledig in der Bedandlum aftweller Angelegenheiten. So befakte man sich eingehend mit dem Zeiuttengeset, über dessen Schidfal seht im Schoße des Bundesrates Berhandlungen gepflogen werden. Die Generalversammlung des Bundes legte hierau ihre Aberseugung in einer Entschließung nieder, in der der Bundesrat ersucht wird, "im Interesse des konsessionellen und inneren Friedens" weder einer Ausbedung noch einer Abbröcklung des Iesuttengesehes zuzustimmen.

Auf mehr historisches Gebiet begab sich der Supersintendent Kröber-Birna mit seiner Rede über den Bölfersirübling vor 100 Jahren und die nationale Gemeinbürgschaft des deutschen Bolfes. Er wies darauf hin, daß vor 100 Jahren der Krötestantismus sast allein die geistigen und militärtichen Führer und die Kerntruppen der Streiter geitellt hat, und daß er darauf itols sein kann und will. Doch auch edle Katholischen Kolfsgenossen freudig ein in die nationalen Gemeinbürgschaft des deutschen Bolfes, und dieser nationalen Gemeinbürgschaft des deutschen Bolfes, und dieser nationalen Gemeinbürgschaft des deutschen Bolfes, und dieser nationalen Gemeinbürgschaft des deutschen verbreitete sich in

Bund.

Aber den konfessionellen Frieden verdreitete sich in längerem Bortrage der geschäftssührende Borsikende. Direktor Lie. Everling-Berlin. Er sagte u. a.: "Bir fragen uns: was versteht man denn eigentlich unter konfessionellem Frieden? Biclieicht eine volltsändige Beseitigung des Gestesstampses zwischen Kom und Bittenderg? Ein solcher örieden könnte nur kommen entweder durch die Besehrung des einen Bolseteils durch den andern oder aber durch vollständige Gleichgültigkeit des ganzen Bolkes gegen alle religiösen Berte, die zugleich der Ansanz seines Endes wäre. Beides ist sicher in absehderre Beit nicht zu erwarten. Also der Geisteskamps zwischen Bittenderg und Rom als ein ernsten und segensreicher Bettsamps mit den Gaben des Geistes und den Berten des Glaubens und der Liebe wird bleiben, und doch könnte eine nationale Gemeindürgschaft und

und den Berken des Glaubens und der Liebe wird bleiben, und doch könnte eine nationale Gemeinbürgichaft und werden, die dem konsessionellen Dat und Streit seine verderblichen Birkungen nöhme."

Ein imposantes Schauspiel war der Festzug, der die Tagung beschloß. Dieser dewegte sich vom Dresdener Blad durch die Straßen der Stadt Görlik nach dem Festvolate bei der Oberlausitser Gedensthalle, wo eine imposante nationale Feier stattsand, die mit dem Choral "Aun danket alle Gott" eingeleitet wurde. Superintendent Kröber aus Pirna hielt die Festrede. Dem Vestzuge voran schristen die Schüler der höberen Lebranstalten von Görlik. Lauban, Reichenbach und Lödau. Sodann folgten die Bundes vorsichnde, geladenen Körperschaften, Abgeordnete der Zweige vereine, auswärtige Inglingsvereine, auswärtige Arbeiterverine, Bundesmitglieder aus dem Königreich Sachsen, aus Brandendurg und Schlessen som Königreich Sachsen, aus Brandendurg und Schlessen som Königreiche Sachsen, der Schliß des Zuges bildeten die Kirchengemeinde Görlik. Den Schluß des Zuges die Kirchengemeinde Görlik und Sünglingsvereine aus der Ilmgegend von Görlik. An dem Festzuge nahmen etwa 6000 Bersonen mit neun Mufikapellen teil.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 4. Oftober.

601 | Monbaufgang 500 | Monbuntergang Connenuntergetig

1669 Maler Rembrandt in Amsterdam gest. — 1797 Bolts-ichriftsteller Albert Bigins (Jeremias Gotthelf) in Murten geb. — 1819 Italienischer Staatsmann Francesco Crispi in Ribera geb. — 1850 Unabhängigkeitserklärung Belgiens. — 1865 Schrift-iteller Max Salbe zu Guttland i. Weitpr. geb.

* Mittelbeutider Arbeitenachweis. Bon ben nachmeifen bes Mittelbeutichen Arbeitenge bie im Auguft 1918 an bas Raif. Stat. Em (gegen 19 im Muguft 1912) murben 6431 (e. liche und 3754 (3699) meibliche Brijen 10 185 (10677) permittell. Rad Berufage murden vermittelt: In ben mannlichen Landwirtschaft 1065 (gegen 940 im August 19 gemerbe 480 (799), Solgewerbe 409 (451) ber Rahrungs. und Genugmittel 129 (124) und Reinigungsgemerbe 367 (377), Be (511), Dafdiniften, Beiger und Fabritarbe Balt- und Chantmirtichaftsgewerbe 1157 Lohnarbeit und häusliche Dienfte 2058 (240 meiblichen Abteilungen : Belernte und gnorte innen in Fabritbetrieben 115 (63), Belle Reinigungsgewerbe 46 (27), Gaft- unb Gon gemerbe 339 (333), fonftige Lohnarbeit Dienfte 3210 (3255). Bon ben an ben Urbeitenadimeisperband berichtenben Arbeitsnachmeifen murben im Muguft 191 1240 Stellen vormittelt (gegen 805 im ?

Sachenburg, 3. Oftober. (Bum 18. D in unferer Stadt haben fich Die Bereine gu um die Sundertjahr Feier ber Schlacht bei 9 gu begeben. Ginfach foll fie fein, aber fo. gu Bergen fpricht, ber noch eimas für f fühlt. Die Leipziger Schlacht vertrieb gultig aus Deutschland, bas nach langen lichen Elends wieber beutich murbe. mobl gegeben, menn biefe Schlocht von ben Truppen mare perloren morben und Rapel Steger hervorgegangen? Es ift leicht ben bie Beltgeschichte bann murbe bebeutenb haben und ob es ein 1870/71 und bann Reich gegeben hatte, bas batte vielleid,t febr tonnen. Aber mir Deutsche find boch eine batte, es einem Deut fchen angeftanbe. frandigfeit feines Baterlandes meggemifcht u einem Frangmann, ber von jeber unier G fein Baterland meggeftrichen gu feben von ber Mon follte meinen, Die Erinnerung an eine lichteit mußte jeben Batertandefreund m erfüllen. Bir haben jest ein fraftvolles ! gonnte uns früher biefen Blat an ber Con boch eine nicht zu bestreitende Tatfache, frügeren Jahrhunderten, menn gmet aneine Deutschland herhalten mußte. Bober to ber Zersahren heigt, die einen einheitlichen Couffommen ließ. Wie ist es anders geword lands Stimme gilt im Rat der Böller; Alschendröbel Europas darf heute ich mit Selbsibewußtsein sagen: Ich bin Bürger. Des "made in Germany" ist paa wort, geworden. Stolg meht unfere flog Meete, ftramme Disgiplin und anftrengenbe uns ein Beer, auf bas jeder Deutsche ftols feinem Soug und bem friedliebenben Ra feiner Urbeit nachgeben und feine Rrafte Rur die Rorgler und ungufriebenen Den nicht, fie gefallen fich barin, 8wietracht ju bleibt auch in unserem Baterlande ned wünschen übrig; baran beffern zu helfen ift

Ein zerftortes Leben.

Rad bem Italienischen von D. Balter.

Rachbrud verboten.

Witt ruhiger Burde nand er auf und schlug an sein Glas, um fich Gehör zu verschaffen. Der Larm verstummte, alle schwiegen und wandten sich dem Grafen zu, der mit eruster Stimme begann:

Meine verehrten Freunde, ich bitte Gie, mir für einige Augenblide Ihre Aufmertfamteit gu ichenfen. Gie miffen, bag ich diefes Fest zu Ehren unseres gemeinsamen Freundes Signor Ferrari veranstaltet habe, ben wir mahrend seiner Abweseneit lebhaft vermisten und aufs freudigfte wieder in unferet Mitte begrüßen. Es gereicht mir zugleich jum Bergnugen, Ihnen mitteilen gu tonnen, bag Signor Ferrari als ein reicher Mann ju uns jurudgefehrt ift, - bas Schicfal hal feinen Berbienften endlich Gerechtigleit wiberfahren laffen.

Dier machte Fabio eine Pauje, einen raschen Blid zu Guido hinüberwersend, der nachlässig in den Sessel zurückgelehnt lag, die Zigarette im Munde, den Champagnerselcht zur Seite, den Biid halb träumerisch auf das Fenster gerichtet, durch welches man den Golf von Reapel im Monde chein glittern fab.

"Die Bewilltommnung unferes Freundes," fuhr ber Braf fort, ist jedoch nicht der alleinige Grund, weshalb ich Sie hierhergebeten habe, — es besteht noch ein anderer, der nich persoulich betrifft. Wenn ich Ihnen denselben nenne, werden Sie vielleicht erstaunt sein. Bisber wurde ich von allen als ein worttarger Mann angesehen und wohl auch als ein sonderbater Menifch, wenig geeignet, ben Damen ju gefallen."

Breilich, wie fonnte ein alter Dann wie ich, ein halbblinder Juvalide darauf Anspruch erheben! Tropdem und so unglaublich es flingt, habe ich ein Wesen, einen Engel gefunden, bem ich nicht mifffalle. Um mich furs gu faffen, meine Derren, - ich werbe mich verheiraten!"

Diefe überrafchende Renigfeit brachte eine allgemeine Bemegung bervor; man lachte, scherzte und gratulierte dem

Brafen, Der feine rubige Daltung beibehielt. Bei allen Deiligen!" rief Der lephafte Marquis Gualbro, Sie verstehen es, die Welt im Erstaunen gu fegen! Ich glaubte immer, Sie waren ber Lette, der feine Freiheit um

rines Beibes willen aufgeben wurde!"
"Ich weiß!" nichte Fabio, man iprach oft von meiner Abneigung gegen bas ichone Geschlecht. Aber — urteilen Gie felbst; wenn eine der liebreizendsten Frauen mir entgegen-tommt, wenn sie alles aufbietet, mich in ihr Zaubernet zu loden, wenn sie mich mit Gunstbezeugungen überhäust und mir zu versteben gibt, daß es nicht zu anmaßend von mit

ift, um ihre hand ju werben, - mas bleibt mir fibrig, als biefes hohe Glud willig anzunehmen? Ware ich nicht ber undankbarfte Mensch, wollte ich solch ein Geschent des himmels zurüdweisen? Deshalb bitte ich Sie, mit wir auf das Wohl meiner gufünftigen Gemablin gu trinfen!"

Bieber flangen bie Glafer hell aneinander. Dann manbte Ach ber Bergog di Marina mit höflicher Berbeugung an Fabio: Sie werden uns boch die Ehre erweisen, Graf, und uns ben Ramen ber ichonen Dame nennen, ber wir die größte Berthrung entgegenbringen!"

in. Er sah auffallend blas aus und schien, wohl durch bas farke Trinten, sehr erregt zu sein. Wahrscheinlich ist die Dame uns unbefannt."

"Im Begenteil!" ermiberte Fabio, ihm feft in Die Augen chauend, mit fühlem Lächeln. "Sie alle kennen sie. Meine sochwerehrten Freunde," suhr er mit erhobener Stimme sort, auf das Wohl meiner Brant, der Gräfin Romani!"
"Lügner!" schrie Ferrari auf und mit der Wut eines Wahnstunigen schlenderte er dem Grasen das volle Chau-

pagnerglas ins Geficht. Gine unbeschreibliche Berwirrung folgte. bie beiben. Rabio ftand volltommen rubig ba, mit größter Belaffenheit ben verschütteten Wein von feinen Rleibern wifchenb.

"Gind Gie betrunten ober verrudt, Ferrari?" rief Rapitan Bamal, ben Daler am Urm faffend. Biffen Sie, mas Sie getan haben?"

Ferrari fchaute mutend um fich wie ein vermundeter Tiger, fein Geficht mar hochrot, als habe ihn ber Schlag ge-ruhet, bie Stirnabern maren geschwollen, und mit gornsprühenden Bliden schaute er den Erasen an. "Fluch Ihnen!" tieß er zwischen den zusammengepreßten Bahnen hervor. "Mit Ihrem Blute sollen Sie dafür bezahlen!"

Er machte Miene, sich auf Jabio zu ftürzen, doch der Marquis hielt ihn mit eiserner Dand zurnd. "Richt so hitzig, mein Lieber!" sagte er ruhig. "Eir sind keine Mörder! Was ift in Sie gefahren, daß Sie unserem Wirte eine solche Beleidigung zusügen?"

"Fragen Gie ihn!" fchrie Ferrari wutfchaumend bemubt, fich von dem Griff des Marquis loszureißen. Er weiß es recht gut! Fragen Sie ihn nur!"
Muer Augen richteten sich auf den Grafen.

"Ich versichere Ihnen, meine Freunde," fagte biefer, ich weiß teinen Grund fur bas Benehmen Signor Ferraris, et fei benn, bag er felbit beabsichtigte, Anspruche auf bie Bant ber Dame ju erheben. , Unfprudge!" feuchte Guibo. , Großer himmel! Boren bie boch biefen eleuben Schurken!"

Sind Sie von Sinnen, Ferrari! unterbeiten Greich mit in gezeichneten Freund um eines Weibes willen jade, ihm ben Borzug gibt? Bedenken Sie, France priefe Freunds und eines Bedenken Sie, France viele, Freunde nur menige!"

Wenn nur Signor Ferraris Borte, wieder, dem Gefühl der Enttäuschung entspringen fie nicht nachtragen. Er ist jung und heißblang sich entschuldigen und ich verzeihe ihm.

Meiner Treu!" rief ber Bergog entruftet .

Guido hatte unterdeffen haftig ein Glas Ba gefturat; jest manbte er fich wieder ju Sabio. "Bugner!" fchrie er mit muterfiidter St rifcher gugner! Gie haben fle geftohlen und Das follen Gie mit dem Leben bugen!"

Es ift mir unverftanblich," entgegnete judend, weshalb Gie fich beleibigt fühlen. 2 nun meine Braut ift, hat nicht bie geringfte De - fie fagte mir bies felbit. Bare es ber ff hatte ich mich von ihr ferngehalten, - wie

liegt, habe ich Ihnen doch fein Unrecht gugefützt, Sie fprechen wie ein Chreumann, Graft an Ihrer Stelle hatte mich nicht zu eine berheitellessen gerbeigelaffen."

"Ich auch nicht!" stimmte der Derzog ein.
"Ich denke, meine Herren," lenkte Salusti
Berrari wird sich zu ehrlicher Abbitte verstehen.
Es trat eine Bause ein. Der jähe Musbruch is hatte die Anwejenden fchneller ernuchtert als en und alle schauten mit unruhiger Spannung auf geisterbleich am Tisch lehnte. Bei Saluftris Mon höhnisch auf, trat ploglich bicht vor Jabio, befter tödlichen Saffes auf ihn und sagte in langfamen.

Sie fagen, daß ich ihr gleichgüttig fei - Sie? Und ich foll Ihnen Abbitte tun? Die Berrater - Da, nehmen Sie meine Eufdulby Er verfente ben Grafen einen Schlag ins Ge Blut beraussprinte. Gin Schrei ber Entruftung Lippen der Gafte, doch Fabio manbte fich mit to mut an den Marquis. "Auf dieses gibt es unt wort," sagte er gelassen. "Signor Ferrari bal e-juzuschreiben. Marquis, wollen Sie mir die Uha

bie Angelegenheit gu ordnen?" Der Angeredete verbengte fich höflich: 3d !!

Und Sie werben mein Sefundant fein, Brecht

Mber ftola foll jeber Deutsche auf fein Baterbas gebietet ihm feine Geschichte und all bie gamer und Taten, die Deutschland ber Welt Leiber vergeffen wir oft im Musland, bag find und mir find leicht geneigt, Frembes Much bas biffert fich und mit ihm unfer feffein. Dag mir es jest fo haben wie es ift, eine Folge ber Leipziger Schlacht fein, Die Geichichte fener Beit vor 100 Jahren aufichlägt, man verfteben, bag fich allenthalben bie regen, um jener Tage gu pebenten. Gine folche m nicht laut genug fein, um Gleichgültige aufund ihnen und por allem unferer heutigen wiedetholt gu fagen, mas es für Urfachen maren, nanbe jener Jahre verfculdeten, bag Deutich. Trummer ging. Und wenn bann bie Schlacht fam und uns befreite, bann gibt es eigent-Beier, Die hehr und laut genug fein tonnte, 18. Oftober 1818 gu preifen. Da follte man ipreden davon, bag icon ber Gefte gu viele den, bas beißt die Festmudigfeit an ben falfchen un. Gin Feft foll es und tann es nicht fein, Bebentfeier muß es werben, bie in ben a Alt und Jung emig miberhallt. Deshalb biefigen Bereinen zu banten, bag fie fich in inne gufammen gefchloffen haben; fie merden affeier in erhebenbem Ginne auszubauen und wiffen und bie gange Bürgerichaft mird fich

nte fe ft. Bie aus bem Ungeigenteil erfichtlich, ften Sonntag Rachmittag am Bahnhof Battert eft bes 3. landwirtichaftlichen Begirtsvereins Brogramm hat gegenüber bem früheter w weitere Bervolltommnung erfahren. Der burfte wieder ein malerisches Bilb bieten. Bei m Beliebtheit, welche fich biefe Erntefefte in gend erworben haben, ift vorausfichtlich wieder Befuch gu ermarten. herr Gaftwirt Bellinger ne getroffen, bag nicht nur alle Bafte eine dung finden, sondern daß fie auch bei etwaigem Better in großen Belten unterfommen on Richtmitgliebern wird ein Gintrittsgelb erhoben, mas aber im Sinblid auf bie gu Benüffe gewiß recht niedrig ift.

, 2. Ottober. Der Arbeiter Baier von bier 2. Auguft 1911 in ber Erathftrafe in Biesbausburichen ein Fahrrad abstellen. Raum buridje bas Saus betreten, ba ichwang fich ben Sattel und fuhr bamit innerhalb amei berborn, mo ihm feine Beute, eben angefeich abgenommen, er felbft aber eingelocht bem Berborner Gefängnis brach Baier nt murbe erft fürglich wieder feftgenommen, Duffelborf bet einem Einbruch überraicht mit einem Revolver auf feine Berfolger Begen bes Fahrraddiebstahls ertannte bie

net auf 1 Jahr Buchthaus. au, 2. Ottober, Geftern hielt in Löhnberg Der Bienenguchterverein für ben Regierungs. baben feine Generalverfammlung unter bem d Seminaroberlehrers Schafer-Montabaur ab. Teilen bes Regierungsbezirts und bem Rreife war fie von Mitgliebern aut besucht. Der ter, Lehrer a. D. Strad Sotheim i. T., erben Bericht für bas Jahr 1912, aus bem berbag ber Berein beute 1565 Mitglieber gablt. ungefurje in der Bienenwirtichaft find im a Jahre in hofheim abgehalten morden, bie miert maren und 1307 Dit. Roften erforberten. leit ber Banderlehrer ift eine ersprießliche geenfo die Erfolge der Sonntagsturfe. Fortbet Borftand ein machjames Muge auf Die Die Jahresrechnung für 1912, vom Botbelannt gegeben, zeigt in Einnahmen 6880 Det., ime Staatsbeihilfe, eine Beihilfe bes Rultus. und por glem eine Beihilfe bes Begirts. un Betrage von 850 Dit., in Ausgaben Der Boranfchlag für 1913 murbe mit auf beiben Seiten gutgeheißen. . Sierauf fand ende Besprechung ber von ben Settionen ein-Matrage fatt. Als nachftjähriger Tagungsort

Tellburg wurde auf der Weilstraße der Bergmann Welsberg, der Bater von fünf unmtindigen Kindern ist, automobil übersahren und sosort getötet. – Leutnant dei dem Prinz-Heinrich-Flug zu Pfingften d. I. vertund fich seitdem im Garnison-Lazarett in Coblenz und sich seitdem im Garnison-Lazarett in Coblenz lest wieber baraus entlaffen werben. Der heilungs-nat einfach und hat wieberholte Operationen notig der Wagenflührer Goldschmidt, der das Unglud auf nahn bei Bonn verschulder hat, ist wieder aus der in worden. Die bei dem Unglud verletten Personen auf dem Wege der Bessernde Petroleumslampe so schwere den der der Bessernde Petroleumslampe so schwere der der der Bessernde Petroleumslampe so schwere der der Bessernde Petroleumslampe so schwere der der Besservstammen geweitelt wird. bag an ihrem Wiederauftommen gezweifelt wird. -Bettors Rred in Griesbeim mar biefer Tage ber aus Biesbaben abermals gur Untersuchung bafelbft. Es verlautet, bag es ausgeschloffen dagen habe den ileberfall erdichtet, vielinehr glaubt an anderer Seite der Einbruch geschehen sein musse.

4 fam ein 30 Jahre alter aus Dresden stammenstaller in der Offenbacher Portland-Jementsabiler in der Offenbacher Portland-Jementsabiler in Starkfiromleitung zu nahe und wurde sofort gespilltwoch worgen fries im Hauptbahnhof in Franktine Rangterabteilung mit einer Lokomotive zusellachten und drei Wagen wurden beschädigt, einmand.

melnbogen vorgeschlagen. — Mit ber Tagung Ausstellung von Bienenwohnungen und bienen-

den Geraten und Erzeugniffen verbunden.

Rurge Radyrichten.

Nah und fern.

O Die Weihe des Bolterichlacht. Tentmale. Wift bie mi den 18. Oftober festgesetzte Feier der Weibe des Bölferichlacht-Denkmals in Leivzig sit folgendes Brogramm sesigesetzt. Bon 8½ dis 10½ Uhr Aufstellung der Festteilnehmer; 10½ dis 11½ Uhr Ansacht der geladenen Fürstlichkeiten; 11½ Uhr Ansunft des Kaijers und des Königs Friedrich August von Sachsen: 11½ bis 12½ Uhr Beihe des Denkmals und gemeinsamer Gesang: "Bir treten mit Beten vor Gott den Gerechten"; dann Weibe-reden; darauf gemeinsamer Gesang: "Rum danket alle Gott." Im Andluk hieran Besichtigung des Denkmals im Innern durch die Fürftlichfeiten; bann Abfahrt, die für 123/, Uhr porgeiehen ift.

O Eine Talfperre bei der Oberfpree. In troffenen Som mermonaten ift der Baffermangel der Oberfpree ichon oft recht ftorend empfunden worden. Um dielem Abelstand abzuhessen, beabsichtigt die preußische Staatsregierung, mehrere Seen im Gebiet der Oberspree durch
die Anlage von Taliperren in Sammel- oder Staubesten
umzuwandeln. Durch diese Einrichtung fonnte das
Wasser der reichen Wintermonate fünstlich zurückgebalten werben. Man rechnet mit einer Auffpeicherung bon etwa 70 Millionen Rubitmeter Binterhochwaffer, bas burch Offnen von Schleufen su gegebener Beit je nach Bedart sum Rusen ber Schiffahrt und ber Erhöhung bes Grumb wassers, besten Stand infolge des erhöhten Basser-verbrauchs stetig sinkt, verwendet werden könnte. Die Blane für dieses Brojekt liegen gegenwärtig dem Dinifterium ber öffentlichen Arbeiten sur Brufung oor

O Oberleutnant Steffen auf der Deimretfe. Der auf einem Aeroplanfluge zu einer Rotlandung auf französischem Boben geswungene Oberleutnant Steffen ift von bem Rriegsminifterium in Baris wieber freigelaffen worben. Die Erflarung des Offigiers, er fei gegen feinen Billen sur Landung genötigt gewesen, wurde als wahr anerkannt. Das frangofische Ministerium ber auswärtigen Angelegenbeiten hat der deutschen Botschaft in Baris Mitteilung von ber Freilaffung gemacht. Oberleutnant Steffen bat barauf seinen Apparat auseinandergelegt und läßt ihn mit ber Bahn nach Berlin beforbern. Er felbft tehrt ebenfalls auf bem Bahnwege gurud.

O Gine Rohlengrube unter Baffer. Muf der Rohlenseche "Kaifer Friedrich" bei Effen ereignete fich ein Baffereinbruch, der die fünfte und fiebente Soble völlig unter Baffer feste. Da das Baffer auch in die benachbarte "Biendalsbantgrube" eindrang, mußte auf beiden Bechen gefeiert merben.

• Ein Höhenweltreford im Aeroplan. Der von bem Franzosen Marty im Frühiahr d. J. aufgestellte Höhenreford mit vier Fluggästen ist jest glänzend ge-ichlagen worden. Der Flieger Sablatnig stieg mit vier Fluggästen auf seinem Union-Pfeil-Doppeldeder auf und ichraubte sich in der kurzen Zeit von 36 Minuten bis auf 2080 Meter empor. Er landete aus dieser Dobe glatt in sinst Minuten im Gleitslug. Marty hatte nur eine Dobe pon 1450 Wetern erreicht.

6 22 Personen getstet. Die Explosionskatastrophs im großen Bagtiche-Aunnel der Reubaustrede der Bagdad-bahu hat sahlreiche Opfer gefordert. Wie sich jeht nach Bollendung der Aufräumungsarbeiten ergibt, haben 22 Arbeiter den Tod gefunden, 11 sind verletzt worden. Der Sachichaden ist nicht erheblich.

Kleine Tages-Chronik.

Frautfurt a. Dt., 2. Oft. Begen Berdachts bes Straßenraubes wurden gestern abend in einer Birtichaft 15 Auslander, Italiener und Franzosen, verhaftet. Ucht wurden nach Feststellung ihrer Bersonalien wieder ent-

Betersburg, 2. Oft. Rach einer Melbung des Rapitans Demianam hat der Sandelsdampfer Olga" bei der Infel Mafotichtinicar die languermitte ruffische Bolarexpedition Siedow aufgenommen.

Butareft, 2. Oft. Rach amtficher Geftftellung find in 188 verfeuchten Gemeinden bisber 1159 Cholerafalle gu verzeichnen. 76 Erfranfte find bisber geftorben.

Unwetterkataltrophen.

Der Bosporus und der Suben Franfreichs ift von einem Unwetter beimgesucht worden, bas überall unberechenbaren Schaden angerichtet bat. Der Wolfenbruch entlud fich berart ploplich und mit folder Gewalt, das gablreiche Menschenleben als Opfer zu beklagen find. Folgende Meldungen liegen uns darüber por: Ronftantinopel, 2. Oft. Baffer und Erdmaffen

fomie Steinblode gerftorten eine Angabl Quarantane-baraden bei Bentog am afiatifchen Ufer bes Bosporus, wo taufend mufelmanische Flüchtlinge in Quarantane lagen. Mehrere von ihnen verunglüdten tödlich. Auf ber Maxmarainfel sind etwa 50 Häuser und Ge-schäfte zerstört worden. In der elektrischen Zentrale am Goldenen Horn werden 300 Arbeiter vermißt. Bon über 1000 Emigranten, bie aus Rumelien ftammten, find die meisten umgetommen. 16 Baraden mit Emigranten wurden von den Fluten fortgeschwemmt. 450 Gebaude find eingestürzt, darunter eine Kaserne und amei Dofcheen.

Baris, 2. Dit. Gine Bollenbruchtataftrophe bat im Guben Franfreichs ungeheuren Schaben angerichtet. In Bort Bendres murde die Dynamitfabrit vollig überschwemmt, wodurch ein Schaden von über einer Million entstanden ift. Im Aude-Departement find zahlreiche Saufer weggeschwemmt. Die Beinberge erlitten großen

Barcelona, 2. Oft. Bon der gangen Mittelmeer-füste werden ichwere Stürme gemeldet. Mehrere Dampfer ichweben in großer Gefahr. Biele Ortichaften find überschwemmt. Die Ernte ist vernichtet.

Der burch bas Unmetter angerichtete Schaben lagt fich gegenwärtig auch nicht schanungsweise fesistellen, jedoch dürfte das Unwetter das schwerste fein, das in den legten Jahren gu verzeichnen mar.

Hus dem Gerichtsfaal.

S Beleibigung bee Bringregenten bon Banern. Unlöglich ber Jahrbundertfeier in der Kelheimer Gedachnisdalle hatte bie Frantische Bollstribune", das dortige inzialdemofratische Barteiblatt, ein Bild veröffentlicht, auf dem Bringregent Ludwig an der Festtafel, mit den Armen auf einen Rab-krug gestäst, in muber Saltung inmitten der Festgesellschaft sab. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen den verantwortlichen Redakteur Buchta Anklage wegen Beleidigung des Brinzregenten. Wie der Berkeidiger des Angeklagten in dem Termin vor dem Oberfränklichen Schwurgericht in Bavreuth nachwies, ift Brinzregent Ludwig mit der Strafverfolgung des Bildes nicht einverstanden. Es wurde beschoffen, den als Karikaturensanimter bekannten Schriftkeller Eduard Fuchs aus Berlin als Sachverständigen zu laden.

Bunte Zeitung.

Schachspiel mit Silfe von drahtloser Telegraphie. Der Bloyddampfer "Eitel Friedrich" berichtet: Auf der Reise nach dem fernen Osten fuhr der hollandische Dampfer "Rindjani" in größerer Entfernung vor uns her Wir waren stetig in drahtloser Berbindung mit ihm, und schlieglich erhielten wir von den Bassagieren desselben die Aufforderung au einem Bettkampf im Schachsviel auf brahtlosem Bege. Da wir schachkundige Bassagiere an Bord hatten, wurde die Herausforderung angenommen und ein größerer Siegespreis vereinbart. Das Spiel begann am 8. Juni, 11 Uhr vormittags, und wurde mit fursen Unterbrechungen bis zum 10. Juni, 10 Uhr vor-mittags durchgeführt. Hier an Bord wurden 39 Züge empfangen und 38 zurückgefandt. Die Bassagiere der "Rindjani" erklärten sich für besiegt. Bei unseren Vassigazieren herrichte großer Judel infolgedessen, und dann wurde der Sieg entsprechend geseiert. Auf beiden Seiten befanden sich gute und hartnäckige Spieler, es wurde tapser um den Siez gekämpst. Beteiligt waren unseresseits 7 Herren als aktive Spieler, und etwa 35 Herren und Damen unterstützten das Spiel nach Kräften.

Ein unbekannter König. Bon einem König, den man im Gothaischen Hoftalender vergeblich suchen würde, gibt eine südfranzösische Leitung durch solgende Notiz Kunde: "Aus Anlah des offiziellen Besuches, den sein Bruder, der Generalgouverneur von Algier, Herr Charles Lutaud, ihm abstattet, wird seine Majestät August L., Lönig der Gieldenen Infal ein grafigs Australd in feines König der Goldenen Insel, ein großes Festmahl in seinen Staaten veranstalten. Seine Majestät hat seinem Hoschef, Herrn Baoli, befohlen, Einladungskarten an alle ange-sehenen Einwohner der Stadt Sankt-Raphael, des Departements Bar und ber angrengenden Departements gu ichiden, damit das freudige Ereignis von möglichst viel Leilnehmern geseiert werde." Ein Königreich der Goldenen Inseln ist nirgends su finden. Herr Lutaud hat sich die Würde eines Königs selbst beigelegt, als er vor einiger Beit das winzige Inseldien "Isle d'or" an der Nordwestfüsste Frankreichs erwart ind einen Turm darauf erbauen ließ.

Rarriere eines Schloffergefellen. Bor ungefahr 50 Jahren wanderte von Stollberg aus ein einfacher Schloffergeselle binans ins Land. Das Glud war ihm hold, und intermödlicher Fleiß war sein Begleiter. So wurde aus dem Schlosergesellen ein Brosesjor, der sich zu einem der ersten Witarbeiter des Grasen Beppelin zählen durfte. Jeht ist der Königliche Baudirestor Brosessor v. Bach in Stuttgart, dem der König von Württemberg schon vor längerer Zeit den periönlichen Abeiteben hat, noch dadurch besonders geehrt, daß die Rödlichen Pallegien in Stullberg (Sachien) heichlosien Radtifchen Rollegien in Stollberg (Sachien) beichloffen baben, ibn sum Chrenburger feiner Baterfiadt au er

Ein intereffanter Fund. In den Aften der König-lichen Atademie der Bissenschaften zu Berlin ist ein Aftenstüd gesunden worden, das ein interessantes Licht auf die Beziehungen König Friedrich Wilhelms I. von Breugen zu den Gelehrten seiner Zeit wirft. Der König war befanntlich fein solcher Freund der Bissenichaften, wie sein großer Sohn Friedrich II., er rieb sich im Gegen-teil logar gern an Gelehrten, wo sich irgend Gelegenheit bot. So gab er einst der Berliner Afademie auf, die Ursache bes Champagnerbraufens zu erflären. Mehrere Mitglieber argerten fich fehr über den absichtlichen Spott des Königs aber einer der Herren besaß Humor und Freimut genug, Gleiches mit Gleichem su vergelten. Auf seinen Borschlag schried die Afademie Seiner Majestät untertänigst surücklie werde dem allerhöchsten Beschl sofort nachkommen, wenn ihr fünsig Flaschen Champagner aus dem königslichen Keller zu den nötigen Bersuchen geliesert würden. Friedrich Bishelm zog es vor, undekannt mit der Arsche des Brausens zu bleiden. Sein tresslicher Minister Igen konnt den Wert der Kinder tonnte dem Monarchen nur dadurch den Bert der Bucher plausibel machen, daß er ihm bewiest: wenn es fein Studium der Geschichte gabe, wurde man auch später nichts von Sr. Masestat und Dero lieben blanen Kindern wisen. Anders nannte der König nie seine Botsdamer Riesengarbe, deren Regiment sein Sohn und Nachfolger Friedrich II. indes unmittelbar nach seinem Regierungsantritt auflöfte.

Friedrich II, indes unmittelbar nach seinem Regierungsantritt auflöste.

O Der Wert des Gedäcktnisses. Wer ausmerkam die
össenklichen Antundigungen versolgt, wird nicht übersehen
haben, daß von Jahr zu Jahr die Zahl der Systeme zur
Stärfung des Gedächtnisses zunehmen. Schon in der alten
Zeit dat es Wundermenichen gegeben, deren Gedächtniskunst die allgemeine Bewunderung erregte. Und an Methodom
dat es ichon seit dem grauen Altertum nicht gesehlt, die
natürlichen Gedächtniskräfte auf fünstlichem Wege zu
sietgern. Ein gutes Gedächtnis ist gewis ein wertvoller
Best. Über gegenüber den Anpresiungen nuch doch die
Brage gestattet sein, od ein gutes Gedächtnis die Borauslesung für einen guten und leistungsfähigen Menichen ist,
und od etwa die Berbesterung eines Gedächtniss www.
Dovoelte den Wert eines Menichen verdoopvelt. Wird der
Tristenssampi erleichtert und siegesgewisser, wenn wir unser
Gedächtnis besonders psiegen? Und zwar auf tniffligs
Weile? Die Antwort fann woll ein glattes Aein sein.
Die Seelenmenichen hoben mit graßern Geschich die Bedingungen der Gedächtnisarbeit setigestellt und gezetgt,
weiche Eindrücke besser und länger dei uns hassen. Die
Dänfigseit eines Tindruck, der Grod der verwandten Aufmerkamfeit, die Stärfte der Beteiligung unseres Seinhis sind
von Bichtigseit. Aber es ist doch der Bert des Sedächtnismaterials, der seine Ausbewahrung lohnt. Wichtiges rinnet
uns oft aus dem Gedichtnismaterial sohnt, was wir im enticheidenden Augenblick verwenden können. Die wahre
Bedeutung eines Arenichen liegt eben nicht in seinem verstügen Wissen sondern in den Kähigteiten, wirsich ver
gigdaren Wissen sondern in den Kähigteiten, wirsich ver
higen zu können. Gedächtnismaterial ist totes Sut. wenn
es nicht in lebendige Arbeit ümgesest werden kann. Es sit kein Junal, das die schaffinnissehre ist werden kann.
Die Schärfie des Bersiandes gibt den Erinnerungen erst die richtige Stellung. Gedächtnissehre ist wertes, und den Wert des Renichen zu erhöben.

1157 (8 58 (249 angele , Belle 10 Scha rbeit m

6431-(0)

ufögrup Utden

09 (451

(124), Bar

uft 1912 im & 18. Dh ine au t bei 2 ber fo. für i cieb 9 ingen 3

de. 1

ben d

non ben Rapoli it benfi ebeutenb bonn h eide febr od) eine mifcht w unier E non ber on eine

tvolles ! der Son tfathr, 1 anetna her tou chen @a gemon Bölter, ute 16

und mit

ift gu e re Flag ftola n Rai drafte ! . West cht aus fen ift and

untabat ich mit eine sillen puler. Frauen fü orte, bepa atfpringen, beigblütig.

ntrifitt a dias Maffe

len. Digfte Nei ber Sell o wie bir jugefügt. Bu eine

g ein. Saluftri en itchen. als eis tris Wor io, heften gfament, jei – Sh any Tin

djulbigun ins Gen üftung br ch mit fall bt es um ori bal d t bie Gitt

: ,34 84 ein, French

Jostfegani.

O Backs. Die Honigernte liefert neben dem Honig auch erbebliche Mengen Backs, für das sich derestwilligst viele Abnehmer einstellen. Es sindet zu allerlei Iwecken Berwendung, vor allem zu Altarkerzen und Lichtstöden. Früher wurden alle Lichter aus Backs gegosten, und alle Kirchenkerzen waren aus reinstem Bienenwachs. Zeht nimmt man zuch andere Bestandteile dazu, die dilliger sind, aber am voeignetsten ist doch immer das reine Bienenwachs mit seinem sühen Donigdust. Da das Bienenwachs nicht gerade billig ist, kommt auch viel gesälichtes Backs in den Hande das reine Bienenwachs ist von verschiedener Güte, und die Jarbe der einzelnen Bachsarten ist nicht dieselbe. Das Deidewachs ist z. B. rötlich, während sonst das Backs geld ist. Das amerikanische und besonders das argentinische Bachs ist weiß. Das Plätt- und Bohnerwachs, auch das in den Bedereien und Kapiersabriten verwendete, wird mit anderen Stossen vermischt. Das Erd- oder Bergwachs ist fünstlich bergestellt. Es dat einen unangenehmen Geruch. Barassin und Stearin mischt man gleichsalls dem Bienenwachs det. Zum Berfällichen wird vielsach japanischen Kranzenwachs verwendet, das aber schlecht riecht und sich so verrät. Aus den Blättern einer Bslanze gewinnt man in Südamerika noch das Carnambo-Bachs, das aber erst brauchdar ist, wenn man ihm Bienenwachs zusetz.

Eine schwarze Dollarprinzessin. Der größte Steuersahler im ganzen amerikanischen Staat Oklohama ist ein zehnjähriges Regermädchen namens Sarab Raktor, die auf einer kleinen Farm in der Rähe des Städtchens Muskogee aufwächst. Das kleine Fräulein hat ein Jahreseinkommen von 450 000 Mark. Als vor 15 Jahren das Indianergediet Oklohama aufgeteilt wurde, sielen bei der Berlosung dem Bater des Kindes 65 Ar ärmlichen Bodens zu. Im vergangenen Jahre wurde auf der Farm des Regers, die unterdessen zum Teil in andere Hände übergegangen war, die ergiedigkte Vetroleumquelle des Landes gebohrt, die tagtäglich für rund 10 000 Mark Betroleum hervordringt, wovon ein Achtel dem kleinen

Regermadchen sufallt.

Gludliche Franen in Illinois. Der ameritantiche Staat Illinois bat ben Frauen bas langeriehnte Wahlrecht gewährt, und nun beginnt bort für die Barteien die

schwierige und ungewohnte Aufgabe, die gewaltige Armee der wahlberechtigten Frauen zu organisieren. Die Borbereitungen zu diesen Wahlkampsen haben schon manche interessante Begleiterscheimung gezeitigt. Die Parteivorstände haben bereits ihren Kriegsrat abgehalten; hart stießen die Meinungen auseinander, aber schließlich drang doch das Brogramm des Barteisekretärs George McConnell durch, der in der demokratischen Parteiorganisation als ein besonderer Kenner der Frauen gist. Rach den Beschlüssen, die gesaßt wurden, geht der Staat Illinois einer ungewöhnlich fröhlichen und schönen Wahlzeit entgegen. Dem um die Stimmen der Frauen zu erlangen, sind die Beruspolitiser auf die Idee gekommen, in allen Städten und Dörfern in furzen Zwischenräumen große Tanzlesse zu veranstalten, und diese durch die Borsührung moderner Tänze noch amülanter zu gestalten. Auch Teetränzschen und Rarienpartien sowie gesellschaftliche Empfange mit Borsührung der neuesten Woden sind geplant, kurz, die wahlberechtigten Frauen von Illinois werden sehr aus ihrer Dut sein müssen, wenn sie sich nicht durch alle diese Berlodungen bestechen lassen wollen.

Welt und Wiffen.

— Ein kometenreiches Jahr ist das gegenwärtige. Bon ber Lavlata-Sternwarte in Argentinien kommt die Meldung. daß der Astronom Desaran vor einigen Lagen einen neuen Kometen entdedt habe. Der nur im Fernrohr sichtbare Romet gedört der sehnten Größenklasse an und ist vorläusig noch sehr lichtschwach. Da er sich gegenwärtig im Sternbilde des Bassermannes, etwa 2½ Grad süblich vom Dimmelsäguator besindet, kann er auch von den Sternwarten der nördlichen Erdhalbkugel beobachtet werden.

Bandels-Zeitung.

Berlin, 2. Oft. Amilider Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen, K Floggen) G Gerse (B Brangerste, Fg Tuttergerste), H Dater. (Die Breise gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter marftsähiger Ware.) Deute wurden notiert: Königsberg i. Br. k 156—156.50. Danzia W bis 189. K 185—156.50. H 140—168.

Stettin W bis 184, K 135—155, H 189—18, bis 196, R 156—158, Bg 155—168, H 156 W 194—196, R 156—158, Bg 150—160, Pg 180 bis 156, Berlin W 191—198, R 157—158 Magbeburg W 185—188, R 161—163, Bg 188—Qamburg W 191—193, R 157—160, H 158—17 W 189, R 162, H 162, Mannheim W 201 g bis 167,50, H 165—175.

w 139, K 162, H 162, Mannheim W 202 bis 167,50, H 165—175. Berlin, 2. Oft. (Produftenbörle.) Nr. 00 23.50—27,75. Feinste Marfen über Unverändert. — Roggenmehl. Nr. 0 bis 1 bis 21.90. Unverändert. — Rüböl für mit Tas in Mark. Abn. im lauf. Mon. 155,4 Gd. Geschäftstes.

Simburg, 1. Oft. Amtlider Frudtberi, schnittspreis pro Malter.) Roter Beigen (Raffaufide frember Beigen 15,70, Korn 11,90, Braugerfte 00). 7,80, Kartoffeln 3,60-4,00 LAt.

Wiesbaden, 2. Ott. (Furagemarkt.) Softe Richtstroh 0,00, Arummstroh 4,00—4,40, Deu 6,20— 100 Kilo. Angefahren waren 2 Wagen mit Frage mit Stroh und Heu.

Am Montag den 6. Oftober 1913 Bram. und Biehmartt in Daden

Beilburger Betterbienn.

Der Teilauflage

tigen Rumner it der Firma Gefa in Limburg, bar

verlauf für dent 1913/14 beigefügt, hiermit befonder

Hausverk

25 o huha

Sadjenburg g

ev. audj mit S unter günftiga

Garl Jung.

W ohn

Bimmer un

Ropember b.

Robert Boll.

belbbinden E.B

in jeder Gro

empfiehlt H. Bi

Boraussichtliches Better für Samstag ben 4.0 Stellenweise morgens neblig, später ab heiter und meist troden, höchstens geitweise wölfung.

Für das lette Biertetjahr

werden noch immer Bestellungen auf den "G Westerwald" zum Preise von 1,50 Mt. (a lohn) von allen Postanstalten, Briefträg Zeitungsboten sowie in der Geschäftsstelle m

In der Konsolidationssache der Gemeinden Nister und Hachenburg ist durch die Königliche Generalkommission zu Cassel bei dem Königlichen Amtsgericht hier die Berichtigung des Grundbuches hinsichtlich der Konsolidationsergebnisse beantragt worden.

Indem dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, wird gleichzeitig bemerkt, daß Anträge auf gesonderte Berichtigung des Grundbuches bei dem oben genannten Amtsgericht zu stellen sind.

Sachenburg, ben 2. Oftober 1913.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Erntefeit

des 3. landwirtschafts. Bezirksvereins.

Sonntag den 5. Ottober nachmittage 21/, Uhr findet bei Wilhelm Bellinger am Bahnhof hattert bas Bereins-Erntefest statt. Der Erntefestzug beginnt 2 Uhr in Niederhattert.

Bei Untunft am Bahnhof: Ueberreichung der Erntetrone, Anfprache des Bereins. vorfigenden, gemeinfamer Gefang.

Auf dem Festplat: Aufführung von Jestspielen, Bortrag von Deren Sg. Bolt aus Frantsurt a. M., Tombola, Tang ufw. Eintritt für Richtmitglieder 20 Pfg.

Große Belte für ben Fall ungünstiger Witterung sind aufgebaut.

Bu gahlreichem Befuch labet ein

Der Borftand Des 3. landwirtichaftl. Beg.-Bereins

Täglich Eingang von Neuheiten in

Damen-Konfektion

Kindermäntel usw.

H. Zuckmeier, Hachenburg

Empfehle mein großes Lager in

Berren- und Damen-Uhrketten Ringen, Broichen, Ohrringen, Armbändern, Medaillons, Rock-, Krawattennadeln und Manichettenknöplen.

Fassungen für Jubiläums-Twei- und Dreimark-Ktücke als Brosche und Medaillon zu tragen. Bei Bedarf halte mich bestens empsohlen.

Ernst Schulte Hachenburg.



Wir bringen Ibnen das billigste und beste heizmaterial!

Rein Ruß! Rein Rauch! Reine Schladen! Große Site! Langdauernde Glut!

Union-Brikets!

Erhältlich in den Koblenhandlungen!

Spazierstöcke in großartigen neuen Muftenr : nur moderne Ware : feine alten gurudgesegten Posten.

Kinderstöde von 10 Pfg. an,

Eichenstöde von 25 Big. an bis zu 3 Mark (fein geschnitzte Ware).

Heinrich Orthen, Hachenburg.

Erkältung! Husten!

Der 63 Jahre weltberühmte Bonner Kraftzucker von J. G. Maak in Bonn

ift in befferen Rolonialwarenhandlungen, burch Blatate tenntlich, ftets vorrätig.

Blatten nebst Gebrauchsanweisung à 15 und 30 Big. in Sachenburg: Carl Henney, Bet. Boble, Unnau: H. Riddner, Marienberg: Carl Binchenbach, Langenhahn: Carl French, Altenfirchen: Carl Binter Rach! G. Kuh, Kircheip: Carl Hoffmann, Weberbusch: Hugo Schneiber, Jamm a. b. Sieg: E. Bauer.

Bruchbänder mit und ohne Federn alle Größen und Formen

empfiehlt gu den billigften Breifen

Joseph Christian, sattlermeiner, hachenburg.

Wasche mit
Henkei's
Bleich: Soda.

Lose à 2 4, III.

Botto und Brita empleste u. berjande

Rente und Kölna. Rh., Sohia

Benzol-Niederla

Otto Hoffmann, Dierdorf. Tele

Für Herbst

empfehle eine großartige Auswa-

garantiert licht- und waldedl durch friihzeitige Eintäuse noch zu billige

Wilh. Pickel, 3nh. Call Bachenburg.